

Auf den Spuren Hildegard von Bingen Kloster Disibodenberg Bericht

Bereits das umfangreiche und sehr interessante Programm für diese Veranstaltung ließ erwarten, dass wir außerordentlich spannende Stunden erleben werden. Leider war die Anzahl der Teilnehmer sehr übersichtlich.

Nach der Begrüßung durch unseren Vorsitzenden Prof. Dr. – Ing. Andreas Garg, übernahm unser Vorstandsmitglied Dipl. – Ing. Alwin Bertram die Leitung der aus 3 Stationen bestehenden Veranstaltung.



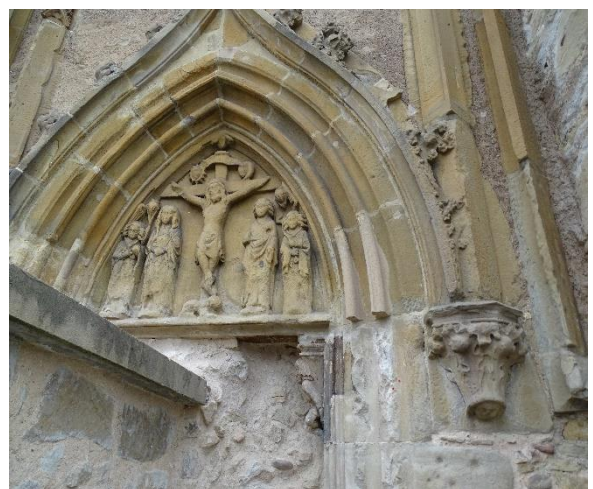
Die ehemalige Benediktiner – Klosterkirche St. Martin und Maria in Sponheim war die erste Station dieses Nachmittags.

Die Klosterkirche gilt als eines der wichtigsten Kulturdenkmäler der Nahe – Region. Herr Bertram erläuterte zunächst sehr kenntnisreich anhand von Plänen die bauliche Seite dieses romanischen, mit gotischen Elementen ausgestatteten Baus.

Prof. Dipl. – Ing. Rohrer ergänzte mit einem interessanten Beitrag über die von ihm vor einigen Jahren durchgeführten Sanierungsarbeiten diese Ausführungen.

Durch Erläuterungen über die Benediktinerinnen Jutta von Sponheim und Hildegard von Bingen sowie den Abt Johannes Trithemius wurde das technische und künstlerische Bild dieser Klosterkirche vervollständigt.

Die 2. Station war das Kloster Disibodenberg. Der hl. Disibod soll um 640 als Missionar aus Irland gekommen sein.





An prominenter Stelle, auf dem Berg zwischen Nahe und Glan, entstand der etwa 2,5 ha. große Klosterbereich.

Etwa 1140 erfolgte bereits die Weihe der Klosterkirche, einer dreischiffigen Pfeilerbasilika. Durch die noch vorhandenen Säulenteile und andere Bauteile sind die Struktur der Kirche und der Bauten des gesamten Klosterareals noch gut zu erkennen und damit nachzuvollziehen. Herr Bertram erläuterte kompetent die künstlerischen und handwerklichen Bereiche der gesamten

Klosteranlage, die einmal wohl bis zu 150 Benediktiner - Mönche aufnehmen konnte.

Die letzte private Besitzerin, Freifrau von Racknitz, überführte im Jahre 1989 das Klostergelände in die Disibodener Scivias – Stiftung.

Im Rahmen der Besichtigung der Klosteranlage ergaben sich sehr interessante Diskussionen über künstlerische, bautechnische und handwerkliche Probleme, die Herr Bertram als Kirchen- Architekt besonders am Herzen liegen. Durch die vorhandenen baulichen Reste wurden auch die Legenden über Jutta von Sponheim und Hildegard von Bingen mit Leben erfüllt.



Die 3. Station war das Restaurant Denkmalz in Bad Sobernheim, das in einer ehemaligen Kirche untergebracht ist. Hier hat Herr Bertram die denkmalgerechte Sanierung gekonnt durchgeführt.



Insgesamt war der Tag eine besondere Erfahrung für uns Teilnehmer. Wir sahen kunsthistorische Schätze, die eigenartigerweise nur wenig bekannt sind.

Unser herzlicher Dank galt Herrn Dipl. – Ing. Alwin Bertram für seine hervorragende fachliche Führung und die gekonnte organisatorische Durchführung dieser AIV – Veranstaltung.

Dr. Frank Rauda

Trotz des angekündigten Regenwetters gab es bei der Veranstaltung nur ganz wenige Regentropfen. Die meiste Zeit war das Wetter mit Sonnenschein optimal.

Unser Mitglied, Herr Architekt Bertram, hatte die Besichtigung exzellent vorbereitet. Bei allen 3 besichtigten Objekten war Herr Bertram persönlich mit viel Engagement als Architekt beteiligt, sodass er die Teilnehmer über interessanten Details informieren konnte.



Besonders beeindruckend war die letzte Station, der Umbau der ehemaligen Kapelle in Bad Sobernheim zu einer außergewöhnlichen Bauereigaststätte. Wir dürften den schönsten Raum unter der Dachkonstruktion nutzen. Allen unseren Mitgliedern, die an der Veranstaltung nicht teilnehmen konnten, empfehlen wir diese Besichtigung.

Zum Abschluß sollten Sie unbedingt das Restaurant „Denkmalz Disibodenberger Kapellenbrauerei“, Kapellen Str. 5, 55566 Bad Sobernheim besuchen.

Vielen Dank an Herrn Bertram für den wunderschönen Nachmittag.

Prof. Dipl.- Ing. Albert Edelmann